

Tante Bettys Hochzeit.

Heute fängt unsere Geschichte einmal traurig an, aber es kann nicht alles lustig auf der Welt sein, und ich will Euch nur gleich vertrauen, daß sie sehr gut endet.

Es war ein großes Unglück in das Haus des Kaufmann Ehrlich eingekehrt; die schöne, junge Frau, die Mutter fünf blühender Kinder, war plötzlich zum Tode erkrankt, sie warf Blut aus, und alle Welt sagte, daß sie die Lungenschwinducht bekommen und sterben würde.

Aber der Hausarzt meinte anders; auch er schlug das Mittel vor, das schon so viele Leidende gerettet hat: er sagte, man solle die kranke Dame nur zwei bis drei Jahre nach Sicilien schicken, dann würde die angegriffene Lungenspitze schon geheilt werden.

So schwer das Opfer war, es wurde gebracht; mit heißen Thränen trennte sich Frau Ehrlich von ihren Lieblingen, ihr Gatte versprach, sich jeden Lebensgenuß zu versagen, um sein geliebtes Weib jährlich vier Wochen besuchen zu können, und so reiste die Kranke denn nach der fernen, fernen Insel ab.

Ehe sie ihr Haus verließ, hatte sie für dasselbe bestens gesorgt und in einer älteren Freundin eine tüchtige Kraft gefunden, die die Kinder erziehen und das Hauswesen in acht nehmen sollte.

Die Freundin hieß Nanette Heiter, trug ihren Namen jedoch sehr mit Unrecht, denn sie war nichts weniger als heiter, sondern im Gegenteil recht griesgrämig, brummte immer und gönnte den Kindern keine Lebensfreude.

Ach, das war eine schlimme Zeit für den armen Herrn Ehrlich; sonst, wenn er aus dem Comptoir gekommen war, hatte ihn der freundliche Gruß seiner Frau empfangen, jetzt dagegen tönten ihm die Klagelieder Fräulein Nanettens über Kinder und Dienstboten entgegen.